

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Berufe der
Gemeindereferentin / des Gemeindereferenten und
der Religionspädagogin / des Religionspädagogen
in deutschsprachigen Diözesen

Fortbildung für Gemeindereferent(en)innen

- Bestandsaufnahme und Empfehlungen -

- I. Grundsätzliches
- II. Themenkatalog der Jahre 1980 - 1984
- III. Auswertungen und Empfehlungen zur Fortbildung

Die "Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Berufe der Gemeindereferentin/des Gemeindereferenten und der Religionspädagogin/des Religionspädagogen in deutschsprachigen Diözesen" hat sich von ihrer Zielsetzung her mit den Fragen der Fortbildung der 3. Phase befaßt. Sie hat darum eine Umfrage in den deutschen Diözesen gehalten und eine Übersicht der Fortbildungsthemen der Jahre 1980 - 1984 erstellt.¹⁾ Die Sichtung des vorliegenden Materials regte zu den nachfolgenden Erörterungen an und dient als Grundlage für Vorschläge zur Fortbildung der Gemeindereferentin/des Gemeindereferenten.²⁾

I. Grundsätzliches

1. Pastoraler Dienst orientiert sich am Auftrag der Kirche, in der Vermittlung des Heils den Menschen zu dienen. Aufgrund dieser Aufgabe fordert die "Rahmenordnung für die Ausbildung, Berufseinführung und Fortbildung von Gemeindereferenten(innen)" der deutschen Bischöfe: "Eine kontinuierliche Fortbildung der GR ist notwendig, weil sich die theologischen Fragestellungen und Erkenntnisse entwickeln, die Situationsbedingungen der Pastoral sich verändern und GR im Laufe ihres Dienstes neue Aufgaben übernehmen. Ziel der Fortbildung ist es, die Veränderungen und die neuen Aufgaben sachlich wahrzunehmen und aus der Mitte des pastoralen Auftrages Hilfe zu ihrer Bewältigung anzubieten. Daher gehören zur Fortbildung die theologische Grundlegung, die Analyse des Aufgabenfeldes und die Vermittlung pastoral-praktischer Methoden und Hilfsmittel. Nicht zuletzt stellen diese Entwicklungen der Spiritualität des GR, der geistlichen Begründung seines Dienstes und seiner Identifikation mit Kirche immer wieder neue Aufgaben."³⁾ Damit wird deutlich, daß die drei unverzichtbaren Dimensionen der Bildung: Vermittlung theologischer Inhalte, pastoral-praktische Befähigung und Vertiefung der persönlichen geistlichen Haltung auch für die Fortbildung Geltung haben.

- 1) Aufgenommen werden nur mehrtägige Veranstaltungen, nicht einzelne Studientage und nicht Exerzitien.
- 2) Im folgenden wird als Berufsbezeichnung die Abkürzung GR verwendet.
- 3) Die Deutschen Bischöfe (Nr. 22): Rahmenstatuten und -ordnungen für Diakone und Laien im pastoralen Dienst (Hrsg.: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn, 1978/79), S. 69

2. Die Fortbildung ist wichtig für das Selbstbewußtsein und die Berufsfreude des GR, denn sie fördert ihn in der beruflichen Arbeit und gibt ihm Hilfen, auf Fragen nach Leben und Glauben Rede und Antwort zu stehen. Weiterhin ist ein Ziel der Fortbildung, den GR in seiner persönlichen, beruflichen und geistlichen Entwicklung zu begleiten, so daß er eine positive Haltung zu seinem Beruf auch dann behält, wenn er keinen Erfolg sieht. Darüber hinaus dient die Fortbildung dem missionarischen Auftrag, Menschen für Christus zu gewinnen, und der Erfüllung der Aufgabe, daß GR das Glaubenszeugnis untereinander und gegenüber anderen nicht schuldig bleiben.

3. So wichtig die gemeinsame Fortbildung mit den anderen pastoralen Diensten ist, sollte sie auf alle Fälle auch eigenständig für die GR durchgeführt werden; so kann ein Beitrag zur Ausprägung des spezifischen Berufsbildes geleistet und die Gemeinschaft der Berufsträger untereinander gefördert werden. Die Fortbildung muß in gewissem Umfang auch deshalb eigenständig sein, weil sie eine Fortführung der Ausbildung ist, die bei den verschiedenen pastoralen Berufen unterschiedlich verläuft.

II. Themenkatalog der Jahre 1980 - 1984

1. BIBELTHEMEN

- Allgemein: - Bibeltheologie
- Bibelexegese
- Biblische Wege, um Mensch zu werden
- Biblische Urbilder
- Werkstatt Bibel
- Bibeltage für pastorale Mitarbeiter

- AT: - Typologie im AT
- Bibel lesen (AT)
- Exodus (2x)
- Gott und Mensch in Begegnung (Gottesbund)
- Vorgang der Berufung im AT
- Die Botschaft der Vätergeschichten

- NT: - Bergpredigt
- 1. Petrusbrief
- Gemeindebildung nach dem NT
- Einführung in das Mt-Evangelium
- Faszination des historischen Jesus
- Orientierung an Jesus
- Wenn wir durch den Geist leben...
- Auferstehung (Verkündigung)
- Bibeltheologischer Kurs zum Mk-Lesejahr
- Biblische Werkwoche: Lk-Evangelium
- Denn er lehrte sie nicht wie die Schriftgelehrten...
- Die Frohe Botschaft weitersagen
- Passions- und Ostergeschichte
- Erscheinung des Herrn in den Osterevangelien
- Unverständnis und Mißverständnis der Botschaft Jesu
- Seinen Tod verkünden wir... (Passionsgeschichte)
- Wär' er nicht erstanden... (Auferstehungszeugnisse)
- Sensibel für Gott (Gottes- und Menschenbild der paulinischen und johanneischen Schriften)
- Person und Werk des hl. Paulus
- Missionsreisen

2. DOGMATIK

Allgemein:

- Das christl. Dogma: Ballast oder Hilfe?
- Wie heute von Gnade sprechen?
- Vorgang der Offenbarung inmitten der Geschichte

Sakramente:

- Eucharistie und Leben
- Wie verstehen wir heute Sakramente? Beispiel: Eucharistie
- Wirksame Zeichen des neuen Lebens: Sakramente

Kirche:

- Kirche - Volk Gottes
- Kirche: Lebendige Wirklichkeit im NT

Mariologie:

- Das bibl.-spirituelle Marienbild (Kirche in bibl.-theologischer Sicht)
- Mariologie

3. MORALTHEOLOGIE

A Allgemeine Moral

- Wertvorstellungen in Familie und Gruppen
- Christliche Grundwerte in heutiger Zeit
- Was ist das Wichtigste im Christentum?

B Besondere Moral

- Grundlegende Werte des Familienlebens (Familiaris consortio)
- Wähle das Leben
Schöpfungsglaube und Weltverantwortung
- Friede und soziale Gerechtigkeit
- Den Frieden buchstabieren

3. GEMEINDEPASTORAL

A Allgemeine Pastoral

- Jesus Christus hat uns erlöst: Erlösung des Menschen - (2x)
Frage nach dem Grundprinzip der Pastoral
- Helft den Menschen leben: ein neues Klima in der Pastoral
- Christl. Zukunftserwartung - (Ansätze zu einer zeitgemäßen Pastoral)
- Die Kirche von morgen: Frage nach der Gemeinde, die die Radikalität des Evangeliums lebt
- Pfarrgemeinde und pastoraler Dienst
- Zukunft unserer Gemeinden
- Gemeinden von heute - Gemeinden von morgen
- Christl. Gemeinde - Lebensraum für alle
- Gemeinde: unsere Sorge und Aufgabe
- Zusammenarbeit in der Gemeindeseelsorge
- Gemeinde in moderner Gesellschaft
- Diakonie: Auftrag der Gemeinde
- Caritative Diakonie
(Grundforderung der Gemeinden)
- Krankheit/Sterben/Tod:
ihr Platz in meiner pastoralen Arbeit

B Zielgruppenpastoral:

- Ehe und Familie heute
- Ehepastoral
- Junge Ehepaare - junge Familien
- Ehe und Familie aus christlicher Sicht
- Familienpastoral
- Jugendarbeit in der Gemeinde
- Situation der Jugend/Kirchliche Jugendarbeit (2x)
- Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen in der Jugendpastoral
- Orientierungsseminar Jugendarbeit
- Zur offenen Jugendarbeit verpflichtet: Chancen und Risiken
- Fernstehenden-Pastoral
- Altenarbeit in der Gemeinde
- Kranken und Krankenhauspastoral
- Krankenhauspastoral
- Der Einzelne in der Gemeinde
- Arbeitslose
- Kirche und Arbeiterpastoral
- Kirche und Arbeitswelt

C Gemeindekatechese:

- Lebendige Gemeinde durch Gemeindekatechese
- Gemeindekatechese: was ist sie - was will sie (3x)
- Erstverkündigung
- Theorie und Praxis der Gemeindekatechese
- Mit Kindern auf dem Weg des Glaubens
- Bußkatechese
- Kehrt um und glaubt (Buße in Familie, Gemeinde, Schule)
- Von der versorgten zur mitsorgenden Gemeinde
- Den Glauben weitergeben: in die Familie (Rolle des Hauptamtlichen)
- Gemeindekatechese: Firmung
- Erwachsenenkatechese als Teil der Gemeindepastoral (2x)
- Seelsorge in Hinblick auf Ehe und Familie im Rahmen der Sakramentenkatechese
- Gemeinde begreifen (Schwerpunkt Euch. Katechese)

D Liturgie:

- Familie-/ Kindergottesdienste
- Bibelarbeit und Liturgie (Gottesdienstgestaltung)
- Liturgie - das Fest zwischen Gott und Mensch
- Liturgie und Gemeinde
- Kinderpredigt und -gottesdienst
- Verkündigung im Kindergottesdienst

E Methoden (Wege) in der Pastoral:

- Pastorale Gesprächsführung (3x)
- Pastorale Beratungsgespräche
- Gesprächsführung in der Seelsorge - TZI (2x)
- Gespräch in der Kleingruppe
- Seelsorgegespräch am Krankenbett
- Arbeit mit Gruppen in der Seelsorge
- Leitung von Gruppen und Gremien in der pastoralen Arbeit
- Berufsbezogene Selbsterfahrung
- Arbeit mit Gruppen in der Seelsorge (TZI)
- Supervision und Praxisberatung
- Singend und spielend Gott erfahren
- Musische Werkwoche (Spiel/Bewegung/Darstellung) (2x)
- Möglichkeiten des szenischen Spiels in der Gemeindegemeinschaft
- Weit entdecken und deuten
- Wege zur seelischen und körperlichen Entspannung, Kreativität und Kommunikation
- Malen als seelische Erfahrung
- Methoden der Erwachsenenbildung
- Arbeit mit Erwachsenen
- Der Film in der Erwachsenenarbeit, Jugend und RU
- Kooperation in der Seelsorge
- Lebendiger Umgang mit biblischen Texten
- Neuere Methoden der Bibellesung und Weisen der Bibelarbeit in der Gemeinde
- Bibelarbeit mit Erwachsenen

4. RELIGIONSPÄDAGOGIK

- Die Gottesfrage
(Gewissen und Gebet in der rel. Erziehung und im RU)
- Religionspädagogik:
Was deinem Leben Tiefe gibt
- Lehrplan-Entwicklung
- Was uns eint - was uns trennt
(Ökumene im RU)
- Kommt der Glaube vom Lesen? (neue Schulbücher)
- Glaube in Bildern
- Moralische Erziehung
(Gewissensbildung im RU)
- Meditation, Kreativität im RU
- Didaktik und Methodik der Kirchengeschichte
- Kirche in Lateinamerika
(Umsetzung für den RU)

5. SPIRITUALITÄT

A Grundsätzliches

- Glaube braucht Erfahrung
- Glaubenserfahrung aus der Bibel: mein Leben - mein Glaube - mein Dienst
- Mit Psalmen leben lernen (2x)
- Theol. Überlegungen zu einer pastoralen Spiritualität (2x)
- NT in Beruf und Leben
- Spiritualität in der Gemeinde (Leben aus dem Geiste Jesu)
- Lebendige Seelsorge - Lebendige Verkündigung
(pers. Glaubenshaltung und Reflexion)
- Buße und Umkehr
- Moderner Zugang zu Gebet, Meditation und christl. Gotteserfahrung
- Meditation und Kommunikation
- Sprechen von Gott - sprechen mit Gott

B Berufsbezogen:

- Spiritualität (Beruf meines Lebens?)
- Aufgaben und Möglichkeiten der Gemeindereferenten
- Mein Berufsbild (2x)
- Selbstverständnis der Gemeindereferentin:
Glaubensbildung der Frauen in der Gemeinde
- Gemeindereferenten im Dienst an der Gemeinde
(Macht und Ohnmacht des Dienstes)
- Berufung und Spiritualität im Beruf

III. Auswertungen und Empfehlungen zur Fortbildung

Bei der Auswertung wird von der Forderung des Rahmenstatutes ausgegangen, daß nämlich zur Bildung die drei Dimensionen gehören (vgl. I.1):

- Theologische Grundlegung
- Analyse des Aufgabenfeldes und Vermittlung der pastoral-praktischen Methoden und Hilfsmittel
- Vertiefung der Spiritualität

1. Es zeigt sich, daß Themen gewählt wurden, die nicht so sehr die systematische Theologie betreffen, sondern mehr solche theologische Themen zum Zug kamen, die für das pastoral-praktische Handeln notwendig sind. Pastorale Fortbildung muß Zeitfragen und neue Situationen berücksichtigen, wobei die theologische Grundlegung unerläßlich ist. Sie stellt eine innere Verbindung zur pastoral-praktischen Befähigung her und dient der Entfaltung der Spiritualität.

Vorwiegend behandelt wurden die Themen der Bibeltheologie mit Umsetzungsversuchen in die Pastoral bzw. kombiniert mit Religionspädagogik. Das breiteste Angebot bestand im Themenbereich "Gemeindepastoral". Innerhalb des neuen Verständnisses von Gemeinde, daß Gemeinde den Auftrag hat, den Glauben weiterzugeben, wurde die Gemeindekatechese erkennbar in das Fortbildungsprogramm aufgenommen und nahm innerhalb der Gemeindepastoral den größten Raum ein.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß sich die Themenkreise berühren. So können hier festgestellte "Leerfelder" einfach aufgezählt werden (ohne Systematisierung):

Theologische Anthropologie; Sakramententheologie (besonders Taufe, Ehe, Krankensalbung); Theologie der Kirche (z.B. Amt und Charisma); Theologie der Arbeit; Frieden; Ökologie; Ökumene; Liturgie (Vielfalt der Gottesdienstformen); Kirchengeschichte; Ausländerseelsorge, Eschatologie; Humangenetik; Euthanasie; neue Medien; Gruppenpädagogik; moderne Literatur.

2. Die Rückschau auf die Geschichte des Berufes und des Berufsbildes zeigt, daß es nie ein abgeschlossenes Berufsbild gegeben hat, sondern daß die GR ihren Beruf immer ausgeübt haben unter dem dringlichen Aspekt, den Anforderungen der Gemeindepastoral zu dienen. Pastoral hat aber stets die Grunddienste

wahrgenommen: Verkündigung, Liturgie und Diakonie. Die Wahrnehmung dieser Aufgaben hat sich seit dem Konzil verändert unter dem neuen Verständnis der Mitwirkung und Verantwortung des Laien in der Kirche. Die Themen der Fortbildung der vergangenen Jahre zeigen, daß es hier der Berufsgruppe ein Anliegen war, diesem Verständnis zu entsprechen. So ist auch der sichtbare Schwerpunkt im Bereich der Gemeindepastoral zu erklären: die Grunddienste nicht selber zu vollziehen, sondern die Gemeinde zu diesen Diensten zu befähigen. Diese Flexibilität hat zwar Unsicherheiten gebracht, jedoch auch das Selbstbewußtsein vieler gestärkt. Es zeigt sich in der häufigen Nennung der entsprechenden Themen ein ausgeprägtes Bewußtsein für die Bedeutung der Methoden pastoralen und religionspädagogischen Handelns.

3. Da mehr und mehr GR in Ehe und Familie leben, muß die Fortbildung auch auf diesen veränderten Lebensstand eingehen. Jedoch darf im Interesse der Ausgewogenheit nicht außer acht gelassen werden, daß beide Lebensstände (Verheiratet oder Ehelos) ihre eigenen Werte einzubringen haben.

Die Befähigung zur Kooperation mit anderen hauptamtlichen Mitarbeitern erfordert bei den GR Kenntnis und Verständnis des Berufsbildes und der Spiritualität der anderen pastoralen Dienste. Wünschenswert ist eine entsprechende Thematisierung bei Fortbildungsveranstaltungen.

Die für die Fortbildung Verantwortlichen sollten darauf achten, daß die oben genannten Leerfelder bei der künftigen Planung der Fortbildung ausgefüllt werden. Die drei unverzichtbaren Dimensionen sollten in einem ausgewogenen Verhältnis zur Darstellung kommen. In der Frage für Ausgewogenheit ist zu beachten, daß es im Bereich der Diözesen und darüber hinaus noch andere Angebote gibt, die wahrgenommen werden können.